

Max Schmidt (Hrsg.)

Erfolgreiche Schulleitung

Know-how für eine bessere Schule

Ausgabe: 01

Thema: Aktives Schulleben

Titel: Die Coolrider - Fahrzeugbegleiter im Schülerverkehr (17 S.)

Produkthinweis

Der vorliegende Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Erfolgreiche Schulleitung**“. Dieses Handbuch liefert erprobte Konzepte, Maßnahmen und Problemlösungen, die die Schulqualität deutlich verbessern. Das Werk berät in allen Fragen der Schulleitung und Qualitätsentwicklung und bietet mit Beispielen, Checklisten, Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Tests und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Schulpraxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Im „Niemandland“ zwischen Elternhaus und Schule sind die Kinder und Jugendlichen in Stadt und Land vielfach Situationen ausgesetzt, die sie sehr belasten können: Gedränge, Positionskämpfe, Aggressivitäten und Demütigungen. Hinzu kommen Sachbeschädigungen und Auseinandersetzungen mit dem Personal im Schülerverkehr. Bei den Eltern und in Schulen ist diese Situation meist bekannt, es fehlen jedoch wirksame Lösungsmöglichkeiten. Einen erfolgreichen und bewährten Weg zur sicheren Fahrt in die Schule zeigt das hier vorgestellte Projekt der Fahrzeugbegleiter, hier „Coolrider“ genannt. Es lässt sich überall einrichten, wo es Schulwegprobleme im ÖPNV gibt.

Bericht aus der Praxis

1 Kurzbeschreibung:

In dem Projekt geht es darum, dass die „Coolrider“ auf dem täglichen Schulweg in der U-Bahn, im Bus und in der Straßenbahn Konflikte zwischen Schülern gewaltfrei lösen. „Coolrider“ sind Schülerinnen und Schüler einer Schule, in Ballungsgebieten auch aus mehreren Schulen mit dem gleichen Schulweg, die auf ihrer täglichen Fahrt zur Schule dafür sorgen, dass niemand belästigt und nichts beschädigt wird. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, werden die interessierten Schüler durch Fachleute der Verkehrsgesellschaft und Polizei ausgebildet. Ausbildungsinhalte, Anforderungen im Einsatz, Erfahrungsberichte und Organisationshilfen (→ **M1** bis **M7**) vermitteln Ihnen ein Bild von den Möglichkeiten zur Realisierung in Ihrer Region. Die Darstellung erfolgt den Angaben der Bertold-Brecht-Schule (→ **M8**)

2 Ziel:

Ziele ergeben sich zunächst aus den Problemen im Schülerverkehr:

- Gefährliche Situationen an Haltestellen und Bahnsteigen
- Konflikte zwischen Schüler/innen und Erwachsenen
- Beschädigungen in Bussen, Bahnen und Haltestellen
- Auseinandersetzungen zwischen Schüler/innen untereinander
- Hoher Lärmpegel und somit Informationsprobleme für Fahrgäste
- Verspätungen von Bussen und Bahnen

Daraus leiten sich die beabsichtigten positiven Wirkungen ab:

- Konflikte ohne körperliche Gewalt lösen
- Faires Verhalten fördern und Fehlverhalten von Schüler/innen entgegenwirken
- Vandalismusschäden in Bussen, Bahnen und an Haltestellen reduzieren
- Durch die Präsenz von „Coolridern“ ein positives Klima in öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen
- Die Hinschau-Mentalität bei Jugendlichen und Erwachsenen fördern
- Ängste abbauen

Als Gesamtziel steht die Erhöhung der Sicherheit auf dem Schulweg im Vordergrund.

3 Vorgehensweise:

Schritt 1:

Zu Beginn traten Eltern der Schule an eine Lehrkraft heran mit der Anregung, sich am „Coolrider“-Projekt zu beteiligen, das gerade von der VAG im Nürnberger Raum aufgebaut wird.

Schritt 2:

Durch Gespräche ergab sich die Möglichkeit der Teilnahme am Projekt. Der Weg der Aktion an der Schule war somit vorgegeben.

Schritt 3:

Es erfolgte der Kontaktaufbau mit einer zweiten Schule, deren Kinder auf dem Schulweg die gleichen Verkehrsmittel benutzen. Dem Beschluss zur Umsetzung stand nichts mehr im Wege.

Schritt 4:

Interessierte Schüler wurden angeworben. Der Auswahl der Coolrider stimmten Schulleitung, Klassenlehrern und Eltern zu.

Schritt 5:

Nach der Abstimmung über Schulungsinhalte und Schulungsmethoden mit den Trainern, Lehrkräften und Eltern wurde das Training der Coolrider durchgeführt.

Schritt 6:

Vor ihrem Einsatz wurden die Kandidaten in einer feierlichen Abschlussveranstaltung zu Coolridern ernannt.

4 Gestaltung:

Auf den Hinweis einer Mutter, deren Sohn mehrfach in Auseinandersetzungen in der U-Bahn verwickelt war, berieten sich die Schulleitung und die Mitarbeiter. Am Ende des Jahres 2002 und zu Beginn des Jahres 2003 wurde dann der Kontakt mit Herrn Ernst von der VAG Nürnberg aufgebaut und intensiviert. Es ergaben sich genauere Vorstellungen von Art und Umfang der Maßnahmen und der zu erwartenden Verbesserungen. Da es immer wieder auch Schulwegprobleme mit den Schülern und Schülerinnen der griechischen Schule gab, wurde eine Zusammenarbeit mit dieser beschlossen.

Um „Coolrider“ zu gewinnen, wurden zunächst Tutoren in einer Informationsveranstaltung angesprochen, zu der dann aber alle Interessierten eingeladen waren. Unter denjenigen, die sich daraufhin bereit erklärten, mitzumachen, gab es einige, die zurückgewiesen werden mussten – hauptsächlich wegen der charakterlichen Eignung. Es wurde unter Beteiligung der Lehrkräfte sehr darauf geachtet, dass die Jugendlichen alle Voraussetzungen mitbringen, um zur Deeskalation und Schlichtung beizutragen, und nicht den „Sheriff“ spielen wollen.

Bedingungen für eine Ausbildung zum Fahrzeugbegleiter waren und sind:

- eine hohe soziale Kompetenz,
- der Besuch mindestens der siebten Jahrgangsstufe,
- eine ernsthafte Motivation,
- ein positives Sozialverhalten,
- höfliches und sicheres Auftreten,
- ein mindestens mittleres Leistungsniveau,
- das Einverständnis der Eltern und des Klassenlehrers,
- und natürlich muss der Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden.

Den „Coolrider-Anwärtern“ und ihren Eltern wurde das Projekt in einer Veranstaltung präsentiert, wobei auch offene Fragen geklärt wurden. Anschließend konnte die Ausbildung beginnen.

Hier einige Stationen dieser Ausbildung:

Zunächst wurden die Schüler über die Einrichtungen des Nahverkehrs informiert. Sie besichtigten vor Ort und lernten vor allem Sicherheitseinrichtungen und sichere Verhaltensweisen kennen. Die Verkehrsbetriebe unterhalten einen eigenen Bus zu Ausbildungszwecken. Viele Inhalte, vor allem Konfliktsituationen und mögliche Reaktionen, wurden während der Fahrt in Rollenspielen erfahren und vertraut gemacht. In der Schule selbst wurden Trainingsveranstaltungen angesetzt. Dabei spielten der Umgang mit Konflikten und die Einschätzung von Konflikten und Gewalt eine hervorgehobene Rolle. Verschiedene Techniken wurden trainiert.

Nach dem Trainingsplan werden in etwa 20 Unterrichtsstunden unter anderem vermittelt:

- Deeskalationstraining
- Erkennen und Einschätzen von kritischen Situationen
- Bewusstes Einsetzen von Körpersprache
- Anleitung zum sicheren Auftreten
- Selbstschutztechniken
- Kommunikationstraining
- Vermittlung bei Meinungsunterschieden

Der Einsatz:

Offiziell heißt das Projekt „Fahrzeugbegleiter im Schülerverkehr“ – die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler nennen sich einfach „Coolrider“, „Peace-Maker“ („Friedensstifter“) oder „Bus-Engel“. Gemeinsam sorgen sie für eine friedlichere Atmosphäre in öffentlichen Verkehrsmitteln und helfen den Städten, eine Menge Geld zu sparen. Das Projekt wurde von den Bochumer Verkehrsbetrieben entwickelt und von der VAG, der Polizeidirektion Nürnberg mit dem Institut für Personennahverkehr e.V. weiterentwickelt sowie den Bedürfnissen in Nürnberg angepasst.

Die „Coolrider“ mischen sich bei möglichen Problemsituationen und Konflikten ein und bereinigen durch entsprechende Kommunikation ohne körperlichen Einsatz die Situation (z.B. indem sie Öffentlichkeit herstellen). Sie sind auch Ansprechpartner für mitfahrende Schüler/innen. Verpönt und kontraproduktiv ist ein massives Vorgehen, das Konflikte nur verschärfen und die „Coolrider“ selbst gefährden könnte. Sie wirken, indem sie Abstand halten und – wenn es richtig brenzlich wird – die Situation beobachten, den Fahrer informieren und später die Polizei als Zeuge unterstützen.